

## **BERICHT GESCHÄFTSJAHR 1.4.2012 BIS 31.03.2013**

*Klassische Stiftungen, die der Aufsicht des Kantons Bern oder einer bernischen Gemeinde unterstehen, haben die Bestimmungen des kantonalen Rechts nach der Verordnung betreffend die Aufsicht über die Stiftungen und Vorsorgeeinrichtungen zu beachten. Dem Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern sind jährlich innert einer Frist von sechs Monaten nach Rechnungsabschluss ein Jahresbericht, der die Geschäftstätigkeit und die wesentlichen Vorgänge festhält, sowie die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang und der Bericht der Kontrollstelle einzureichen.*

*Die Jahresrechnung und der Bericht der Kontrollstelle liegen diesem Jahresbericht als Anhänge bei.*

Die KrebsStiftung Thun-Berner Oberland trauert um ihren hochgeschätzten Stiftungsratspräsidenten Hanspeter Kernen, der im Herbst 2012 infolge einer akuten schweren Erkrankung verstorben ist. Herr Kernen präsierte seit 2006 als sehr kompetente und engagierte Persönlichkeit den Stiftungsrat. Dank seiner tatkräftigen Unterstützung, seiner stets wertvollen, auch juristischen Beratung konnte die Stiftung Projekte zum Wohle von Menschen, die an Krebs erkrankt sind, umsetzen. Die KrebsStiftung wird Hanspeter Kernen stets in ehrender Erinnerung behalten.

### **1. Tätigkeit**

Die Zweckbestimmungen und die Geschäfte der KrebsStiftung Thun-Berner Oberland blieben im Vergleich zu den Vorjahren unverändert.

So beschäftigt sich die Stiftung weiterhin schwergewichtig mit der Palliativmedizin sowie der Rehabilitation von krebserkrankten Menschen.

Das Ziel im Bereich Palliativmedizin ist, eine optimale und demzufolge auch vernetzte und umfassende, ambulante und stationäre Dienstleistung für die PatientInnen unserer Region anbieten zu können. Dies hat sich auch der Verein „Palliative Care-Netzwerk Region Thun“ zum Ziel gesetzt, der 2011 gegründet wurde. Die Förderung der Palliativmedizin verfolgt die Stiftung in enger Zusammenarbeit mit dem Verein und unterstützt die Weiterentwicklung und Projekte.

Im Bereich Rehabilitation finanzierte die Stiftung im Berichtsjahr weiterhin das Projekt „Netzwerk onkologische Rehabilitation Thun-Berner Oberland“. Das Projekt hat zum Ziel ein umfassendes Rehabilitationsprogramm für die Krebskranken unserer Region aufzubauen und anzubieten, um die bestmögliche Reintegration in körperlicher, psychischer, sozialer und spiritueller Hinsicht zu ermöglichen. Das Projekt dauert bis Ende 2014 und wird wissenschaftlich begleitet. Die daraus resultierenden Resultate werden einen wichtigen Beitrag zur Förderung der onkologischen Rehabilitation in der Schweiz beitragen. Die onkologische Rehabilitation ist eines von 10 Aktionsfeldern des Nationalen Krebsprogramms für die Schweiz 2011-2015.

Wissenschaftlich und in der Praxis wird Bewegung und Sport für Krebspatienten eine immer grössere Bedeutung zugemessen. Die Stiftung unterstützt deshalb weiterhin auch das Nachfolgeangebot im Bereich Bewegung und Sport des Onkologiezentrums Thun-Berner Oberland.

## **2. Wirtschaftliches**

Wie bereits im Vorjahr und aufgrund der laufenden Projekte voraussehbar, konnte die Stiftung aus wirtschaftlicher Sicht kein positives Ergebnis erzielen. Hauptverantwortlich für den ausgewiesenen Verlust ist das fünfjährige bewilligte Projekt „Netzwerk Onkologische Rehabilitation Thun-Berner Oberland“, welches für unsere Region von grosser Bedeutung ist (Kostendach für 5 Jahre = CHF 650'000.—). Die Ausgaben für das genannte Projekt beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 108'282.50 (Vorjahr CHF 109'634.10) und entsprachen den Budgetvorgaben.

Die Spendenfreudigkeit von Privatpersonen war auch im Berichtsjahr nach wie vor gross und sehr erfreulich.

Der ausgewiesene Verlust von CHF 115'203.32 ist aufgrund der immer noch gut ausreichenden Liquiditätssituation für die Stiftung gut verkraftbar. Nach Verbuchung weist das Stiftungskapital einen Saldo von CHF 588'597.03 per 31. März 2013 aus.

## **3. Akquisition**

Da die Stiftung dank der vielen Zuwendungen und trotz des Verlustes im Berichtsjahr finanziell nach wie vor gesund dasteht und ihren Aufgaben nachkommen kann, hat der Stiftungsrat beschlossen, an seiner Strategie festzuhalten und keine speziellen Fundraising-Aktionen durchzuführen.

Nach wie vor achtet die Stiftung sehr sorgfältig darauf, dass in der Mittelbeschaffung weder die Krebsliga Schweiz, Krebsforschung Schweiz noch die Bernische Krebsliga konkurrenziert werden.

## **4. Ausblick**

Im nachfolgenden Geschäftsjahr wird das Projekt „Netzwerk Onkologische Rehabilitation Thun-Berner Oberland“ das Hauptbetätigungsfeld der KrebsStiftung sein. Weiterhin wird die Stiftung das Bewegungs- und Sportprogramm für Krebskranke fördern und sich für eine verbesserte Versorgung der Region in Palliative Care einsetzen und deren Implementierung wie auch entsprechende Projekte unterstützen.

## **5. Herzliches Dankeschön**

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung möchten allen Spendern und Gönnern von ganzem Herzen für die wohlwollende Unterstützung danken. Nur Dank ihnen kann die KrebsStiftung ihre Aufgaben erfüllen und sich für eine bessere Chance und Lebensqualität der Krebskranken unserer Region einsetzen.

Namens der KrebsStiftung Thun-Berner Oberland

sig. Dr.med. Hans Rudolf Hunziker  
Stiftungsrat

sig. Dr. med. Jean-Marc Lüthi  
Geschäftsführer

Thun, im Juni 2013